



AARBURG | Neues vom Weihnachtsmarkt und Festungsbazar

Sandra Rippstein kommt

Das einzigartige Lichterschwimmen auf der Aare ist vom Weihnachtsmarkt Aarburg nicht mehr wegzudenken. In den letzten Jahren zogen die bunten Sternenkörbchen mit rein instrumentellen Klängen ihre Runden auf der Aare-Wog. Nicht so in diesem Jahr! Die Sternenkörbchen erhalten auf ihrem Weg eine stimmliche Unterstützung, die man sicher nicht so schnell vergessen wird. Sandra Rippstein (unser Bild) und Christoph Heule werden das Lichterschwimmen am 26. November musikalisch begleiten. Wer schon einmal ein Konzert von Sandra Rippstein besucht hat weiss, dass man dieses Programm-Highlight auf keinen Fall verpassen sollte.

Die Sängerin hat im Vorfeld verraten, wie sie sich auf diesen etwas an-

len wir den schönen Anlass festlich und mit berührender Musik untermauern und begleiten.

Im Jahr 2007 war Sandra Rippstein mit „go spirits“ am WNM Aarburg. Mit welcher Band warst und bist du im Jahr 2016 unterwegs und welche Bandmitglieder werden dich beim Lichterschwimmen begleiten?

Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich vom Duo bis ins Oktett alle Formationen anbieten kann. Das heisst, wir haben für praktisch jeden Anlass die passende Band. So kommt es, dass unsere Auftritte ganz verschiedener Art sind. Da spielen wir im Duo, Trio oder Quartett bei der kleinen Geburtstagsfeier im privaten Rahmen bis zur öffentlichen grossen Gewerbeausstellung in der Tutti Formation. Ab und zu werden wir auch für öffentliche Kon-

BORN | Zur aktuellen Schutzwaldpflege am Born

Teilspernung 1000er-Stägli

Ein Schutzwald schützt Menschen und Objekte wie Verkehrswege und Gebäude vor Lawinen, Rutschungen, oder Steinerschlag. Um die Schutzwirkung eines Waldes ständig aufrecht zu erhalten muss dieser regelmässig und gezielt bewirtschaftet werden. Erst durch die nachhaltige Gewährleistung der Schutzwirkung kann auf technische Schutzbauten verzichtet werden, wodurch sich erhebliche Kosten sparen lassen. – Ein solcher Schutzwald liegt auch an der Süd- und Ostflanke des Born. Durch den Schutzwald werden die am Fuss des Born verlaufende Autobahn, die Kantonsstrasse und die SBB-Linie vor Steinerschlag und Rutschungen geschützt.

Nachdem in den Waldungen der Ortsbürgergemeinde Aarburg am Born das letzte Mal vor acht Jahren eingegriffen wurde, sind in diesem Winter erneut Pflegeeingriffe und Holzschläge in den gesamten sechzehn Hektaren Wald geplant. Dabei werden Bäume genutzt, um die Kronen des restlichen Bestandes zu fördern. Der zuständige Förster Jörg Villiger sagt: «Gleichmässige Kronen sind für die Stabilität des Bestandes entscheidend um einen Schrägstand der Bäume zu verhindern.» Durch den Eingriff gelangt zusätzliches Licht bis zum Boden, wodurch die natürliche Verjüngung eingeleitet und die Strauchschicht gefördert wird.

Rund die Hälfte der Nutzung entfällt bei diesem Holzschlag aber auf die vom Eschentriebsterben betroffenen Bäume. Das Eschentriebsterben wird durch eine Pilzkrankheit ausgelöst, welche sich in den letzten zehn Jahren flächendeckend in der ganzen Schweiz ausgebreitet hat und die befallenen Eschen zum Absterben bringt. Es ist davon auszugehen, dass ein Grossteil dieser absterbenden Bäume in den nächsten acht Jahren unkontrolliert umfallen würde.

Mitten durch das Gebiet führt das in der Zwischenzeit überregional bekannte und äusserst beliebte 1000er-Stägli. Die Treppe mit 1150 Stufen wurde durch Herbert Scheidegger alias Born-Hörbi in den Jahren 1986 und 1987 ge-

baut. Heute wird das Stägli durch eine Gruppe freiwilliger gepflegt und unterhalten. Die Treppe wird von der Ortsbürgergemeinde zwar begrüsst, es entstehen ihr dadurch aber zusätzliche Kosten bei der Holzerei. So sind zusätzliche Sicherungsmassnahmen nötig und die Treppe sollte anschliessend wieder in Stand gesetzt werden. Der Forstbetrieb der Ortsbürgergemeinde erhält dafür jedoch weder von der Einwohnergemeinde noch den Nutzern des Stägli eine finanzielle Unterstützung. Auch weitere gemeinwirtschaftliche Leistungen werden nicht abgegolten. Die zusätzlich entstehenden Kosten müssen durch den Forstbetrieb getragen werden.

Die Waldstrassen rund um das 1000er-Stägli wurden für die Holzerei bereits aufbereitet. Dabei wurde die in den letzten Jahren angewachsene Humusschicht von der Strasse abgetragen und die Wasserdurchlässe wurden freigelegt. Durch den Holzschlag müssen der Zugang zum Startpunkt des 1000er-Stägli und die ersten 130 Stufen für eine Woche komplett gesperrt werden. Auf das 1000er-Stägli wird bei der anspruchsvollen Holzerei grösstmögliche Rücksicht genommen. Schäden an der Treppe werden jedoch nicht zu vermeiden sein.

Grosse Bäume werden mit den Kronen bis auf die Waldstrassen fallen. Deshalb müssen während der Holzerei zusätzlich zum 1000er-Stägli lokal auch weitere Strassen und Wege abgesperrt werden. Neben herunterstürzenden Bäumen geht weitere Gefahr von losen Steinen aus. Diese können sich während der Arbeiten unerwartet lösen und so bis auf die Waldstrasse gelangen. Der lokale Forstbetrieb weist darauf hin, dass die Absperrungen und Signalisationen unbedingt beachtet werden müssen. Eine Missachtung der Signale bedeutet Lebensgefahr! Das gilt auch abends und in der Nacht. Die Holzereiarbeiten dauern ca. Ende November.

ANDREAS GABRIEL, PRAKTIKANT MSC
ETH UMWELT-NATW. ABT. WALD

AARBURG

«Verweilen mit Mozart» am 7. November, 18 Uhr

Mit dem letzten der 12 grossen Wienerkonzerte, dem glanzvollen C-Dur-Klavierkonzert KV 503, setzt sich die geschätzte Musikwissenschaftlerin Monika Müller-Naef (Zürich) im «Verweilen mit Mozart» vom 7. November auseinander. Das Werk des 30-Jährigen ist auf den 4. Dezember 1786 datiert und eingebettet zwischen dem grossartigen B-Dur Klaviertrio KV 502 und der «Prager-Sinfonie» KV 504. Pompöse Orchesterfanfaren erklingen zu Beginn im «Allegro maestoso», dem längsten von Mozart je in einem Konzert geschriebenen Satz. Ein zweiter Gedanke erscheint als einfache c-Moll Volksweise. – Ohne Pauken und Trompeten mutet der mittlere Satz, das «Andante», wie ein kammermusikalisches, zartes Spiel an. – Der dritte Satz, der «Rondo», zeigt, wie aus einem anfänglich naiven Thema eine vollendete, klassische Ausgewogenheit entsteht. – Erneut haben wir ein Mozartwerk voller Überraschungen vor uns. Mit Musik- und Notenbeispielen wird der spannende Entwicklungsprozess dieses C-Dur Konzertes analytisch verfolgt.

Seien Sie herzlich willkommen im «Verweilen mit Mozart» am Montag, 7. November, 18 Uhr im Mozartraum am Aarequai, Landhausstrasse 5, Bushalt «Städtli» Aarburg. Reservationen unter Telefon 062 791 18 36 oder schweizer@mozartweg.ch. Unkostenbeitrag 20 Franken. Weitere Informationen unter www.mozartweg.ch.

CHRISTINA KUNZ



Der Fest-